

# Kenntnis der Lage — Voraussetzung für wirksame Leitung

Bereits bei der Vorbereitung des VI. Parteitagess ging die Parteileitung im VEB Edelstahlwerk „8. Mai“ in Freital davon aus, daß zu einer wissenschaftlichen Leitungstätigkeit die ständige und gründliche Einschätzung der Lage im Betrieb gehört. So ist es zur Praxis geworden, daß regelmäßig die Durchführung der Beschlüsse, die Erfüllung der Pläne und die Stimmung der Belegschaft analysiert und entsprechende Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit gezogen werden. Erste Voraussetzung für eine exakte Einschätzung der Lage ist die enge Verbindung aller leitenden Partei- und Wirtschaftsfunktionäre mit den Werk-tätigen des Betriebes, die ständige Beratung mit ihnen über alle wichtigen politischen und ökonomischen Fragen.

Die gründliche Kenntnis der Lage sichert der Parteileitung eine exakte Beschlußfassung und sachliche Kontrolle der Durchführung, schnelle Verallgemeinerung neuer Erfahrungen, stärkere Hilfe für zurückgebliebene Bereiche, eine zielstrebige Agitation und konkrete Beantwortung der Fragen, Kritiken und Vorschläge der Werk-tätigen.

Die Lage gründlich einzuschätzen, das gehörte nicht immer zum Bestandteil der Leitungstätigkeit der Parteiorganisation.

## Information — kein „notwendiges Übel“

Die Information wurde dem Zufall überlassen und einzelne Meinungen grob verallgemeinert.

Sie wurde vorwiegend als Berichterstattung an die übergeordnete Leitung und als „notwendiges Übel“ angesehen.

Dieser Zustand änderte sich erst, nachdem sich die Genossen der Betriebspartei-leitung damit auseinandersetzten. Das geschah an Hand von Beispielen aus dem Betrieb. Dabei stand im Mittelpunkt: Wer nicht die Lage in seinem Bereich kennt, kann auch nicht leiten.

Diese Aussprachen wurden bis in die Abteilungsparteiorganisationen geführt, denn alle müssen dazu beitragen, die Leitung gründlich zu informieren. Dabei stießen

wir auf eine Reihe ideologischer Hemmnisse. Zum Beispiel waren viele Genossen nicht bereit, die Parteiorganisation über Mängel und Mißstände sowie über unklare Auffassungen zu informieren.

In der Auseinandersetzung überzeugten wir diese Genossen, daß die Partei der Arbeiterklasse ein recht enges Vertrauensverhältnis zu allen Kreisen der Bevölkerung braucht, daß sie großen Wert auf ihre Meinungen und Vorschläge legt. Nur so wird die Partei von den Massen lernen und die Massen lehren können.

## Das Vertrauen der Kollegen gewinnen

Andere Genossen kennen nicht die Stimmung und Sorgen ihrer Kollegen, weil sie keinen festen Kontakt zu den Arbeitern haben und sich nicht um ihre Probleme kümmern.

Die Erfahrungen der APO Stahlwerk bei der Organisation der Parteiformation übermittelte die Parteileitung allen APO-Sekretären und Gruppenorganisatoren. Dabei wurde besonders hervorgehoben, daß es darauf ankommt, auf der Grundlage der Parteibeschlüsse und einer ständigen Überzeugungsarbeit die politische und ökonomische Situation im jeweiligen Produktionsabschnitt exakt einzuschätzen. Dazu ist eine enge Verbindung zwischen Leitung und jeder Parteigruppe unbedingt erforderlich.

## Kollektive Auswertung

Auch die Auswertung der Einschätzungen und Erfahrungen der APO wird jetzt in der Betriebsparteileitung qualifizierter vorgenommen. Bisher arbeitete ein Sekretär den Informationsbericht für die Kreisleitung aus. Jetzt werden die Berichte der APO und ihrer Arbeit in der Gewerkschaft und in der FDJ sowie die der Wirtschaftsfunktionäre von einem Kollektiv von fünf qualifizierten Genossen unter Leitung des stellvertretenden Sekretärs ausgewertet. Diese Genossen erarbeiten wöchentlich einen Informationsbericht und bereiten Schlußfolgerungen für die Leitung vor.